

Herbstbild.

Spät ist's im Herbst, die Saatfrähen zogen,
 Leer sind die Felder, drauf Aehren sonst wogen;

Ein Fleckchen nur ungeschnitten noch steht,
 Trauriges denkt, wer vorüber dran geht!

Dem in den Halmen, da scheint es zu rauschen:
 „Schlimm ist es hier, auf den Herbstwind zu lauschen,

Schlimm sich zu beugen bis tief auf das Land,
 Vollreife Körner verstreuend im Sand!

Uns, so bei Nacht wie bei Tage, verheeren
 Schaaren gefräßiger Vögel die Aehren,

Haase zertritt uns und Sturm uns zerbricht,
 Wo bleibt der Schnitter? Was schneidet er nicht?

Wie, oder sind wir mißwachsener Acker?
 Blüten und reiften die Garben nicht macker?